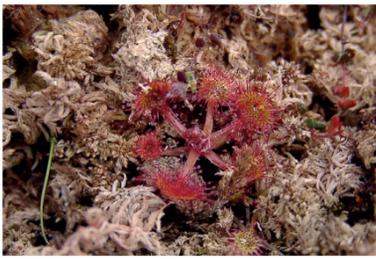




## Hauptsmoorwald



Kiefernwald auf Flugsanden



Sonnentau  
*Drosera rotundifolia*



Bart-, Nymphen- und  
Brandtfledermaus

Der Hauptsmoor wird von der forstlich eingebrachten Kiefer geprägt, die gern auf Sandböden wächst. Sand gibt es in Bamberg großflächig, östlich der Stadt sogar in Form von eiszeitlichen Dünen. Wer mit dem Rad nach Geisfeld oder Pödeldorf fährt, spürt den Anstieg deutlich. Warum dann aber Moorwald? Weil in den Senken wasserstauende Schichten anstehen, die moorige Verhältnisse bewirken. Dort dominieren Erlenbestände und Tümpel. Diese Spannweite zwischen Extremstandorten sorgt – trotz einseitiger forstlicher Prägung – für den großen Artenreichtum des Hauptsmoorwaldes. Eine Kartierung der Naturforschenden Gesellschaft (2012) ergab 965 Pflanzenarten, darunter Seltenheiten wie der Sonnentau. In den Tümpeln leben die sonst weithin fehlende Gelbbauchunke, im Schmelzwasser der Frühlings-Feenkrebs und allein in der Sendelbachaue 8 Fledermausarten.

Der Hauptsmoorwald ist das älteste und mit 3044 ha größte Schutzgebiet Bambergs. Er wurde bereits 1952 unter Schutz gestellt. Etwa ein Fünftel seiner Fläche liegt in der Stadt, der Rest im Landkreis. Eigentümer sind der Bund, der Freistaat und die Stadt Bamberg.

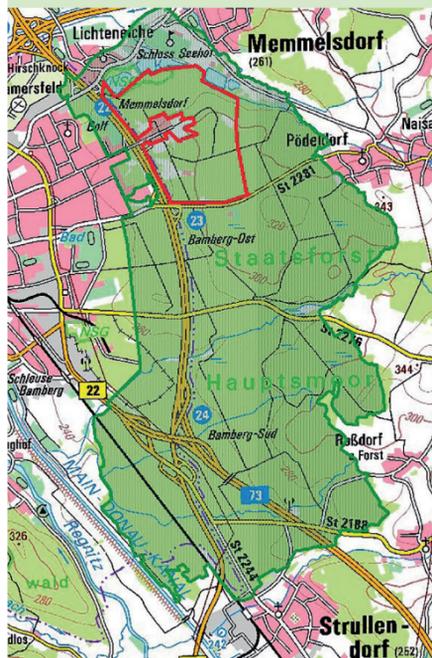
Der Wald wurde bis 2014 teilweise militärisch genutzt (US-Armee).



Frühlings-Feenkrebs

Nationales Naturerbe Hauptsmoor (rot)

Von Natur aus würden östlich von Bamberg Buchen, Eschen, Hainbuchen und Eichen wachsen. Die Kiefer wächst zwar auch gut, aber nur solange es nicht zu trocken wird. Um die natürliche Waldentwicklung zu fördern, hat der Bund 300 ha seines Waldbesitzes im Hauptsmoor dem Nationalen Naturerbe zugeschlagen. Das sind Bundesflächen, die an die Natur zurückgegeben werden. Ziel ist es, damit den Wildnisanteil in Deutschland auf 2 % zu erhöhen. 2020 betrug er 0,6 %.



Liebe Besucher,

bitte beachten Sie im Landschaftsschutzgebiet folgende Regeln:



Keine Pflanzen abreißen



Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



Keine Abfälle wegwerfen

Text:  
Jürgen Gerdes  
Fotos:  
Jürgen Gerdes, Max Dorsch  
Layout:  
Katharina Maier